

Gemeindebrief

Juni 2018



Foto 22.05.2018

Evangelisch - Freikirchliche Gemeinde
Brüdergemeinde
Goetheplatz 5
09119 Chemnitz

Vergesst die Gastfreundschaft nicht; denn durch sie haben einige, ohne es zu ahnen, Engel beherbergt.

Hebräer 13, 2

Liebe Geschwister,

das Wort Gottes ist schon genial. Da werden Dinge zueinander in Verbindung gesetzt, bei denen wir auf den ersten Blick keinen direkten Zusammenhang erkennen können. Denn was hat ein zutiefst „irdisches“ Thema wie „Gastfreundschaft“ mit einem höchst theologischen Spezialthema wie „Engel“ zu tun? Dieser Frage wollen wir jetzt ein wenig nachgehen.

Zunächst einige Überlegungen zur Gastfreundschaft: Warum hatte die Gastfreundschaft in biblischer Zeit und bis heute im Orient, aber auch in Afrika und Asien usw. einen so hohen Stellenwert? Dafür gibt es ganz praktische Gründe: Was wir heute unter dem Begriff „Infrastruktur“ zusammenfassen, z.B. ausgebaute Straßen und Wege, Sicherheitskonzepte, Einkehr- und Übernachtungsmöglichkeiten, eine reibungslose Versorgung, Hilfsangebote

und was man sonst noch anführen könnte, war damals bestenfalls in den Anfängen und ist bis heute weltweit in recht unterschiedlichem Maße vorhanden. Da ist die persönliche Solidarität von Mensch zu Mensch stärker gefragt als in einem geordneten Staatsgefüge. Auch soziale Aspekte spielen hier sicher eine Rolle: Armut, Behinderung, fehlende Alterssicherung u. ä.. Die Bibel berichtet von vielen Beispielen, wie überlebenswichtig Gastfreundschaft für den Einzelnen und oft sogar für ganze Volksgruppen war (z.B. Israel in Ägypten). In obigem Wort wird wahrscheinlich auf das Geschehen um Lot Bezug genommen (1. Mose 19, 1 - 29).

Auch bei uns war zu verschiedenen Zeiten die Gastfreundschaft unterschiedlich ausgeprägt, in Notzeiten sicher stärker als sonst. Ich erinnere mich daran, dass bei den ersten Bibelwochen nach dem Krieg die Unterbringung und Verköstigung meist in Privatquartieren erfolgte, ähnlich bei den ersten Jugentagen. Der positive Nebeneffekt war: stärkere Gemeinschaft, regerer Austausch über Gottes Wort, manchmal auch persönliche Seelsorge.

Es ist nicht abzuleugnen, dass sich in Vielem ein spürbarer Wandel vollzogen hat und der ökonomische Gesichtspunkt bei uns gegenwärtig nicht mehr die entscheidende Rolle spielt. Doch die Ausführungen Jesu zu diesem Thema (z. B. Lukas 14, 12 - 14) haben nichts an ihrer Bedeutung verloren. Aber es gibt noch andere gute Gründe, gastfrei zu sein, wie unser obiger Monatsspruch zeigt. Und da kommen wir um das Thema „Engel“ nicht herum. Keine Angst, ich werde jetzt keine ausgefeilte Engellehre entfalten, zumal die Bibel hier zu Zurückhaltung rät (Kol. 2, 18). Es ist die Weisheit Gottes, uns nicht alles über die Engelwelt wissen zu lassen, genauso wie ER den Engeln auch nur soviel offenbart hat, wie für ihren Auftrag an den Menschen nötig ist (1. Petr. 1, 12).

Wir wissen z. B. nichts über ihre Entstehungsgeschichte und ihre physische Beschaffenheit.

Es sind Geistwesen, die auch Willen, Gefühl und Verstand haben und wie wir zwischen gut und böse unterscheiden können. Ein Teil von ihnen hat sich für das Böse entschieden und steht unter der Herrschaft Satans (Dämonen). Die anderen dienen in unterschiedlicher Weise dem Willen Gottes, in der Anbetung und in der Ausführung Seiner Befehle in Gericht und Gnade. Das erklärt evtl. auch die verschiedenen Gruppen, die in der Bibel genannt werden (Engelfürsten, Cherubim, Seraphim), und die dann mit einer ihrem Auftrag entsprechenden speziellen Erscheinungsform und Machtfülle ausgestattet sind.

Trotzdem sich ihre Welt stark von unserer materiellen Welt abhebt, ist von der Schöpfung an eine starke Zuordnung zueinander nicht von der Hand zu weisen, was vor allem an den Brennpunkten der Heilsgeschichte deutlich wird. Einerseits spricht die Bibel davon, dass Engel dienstbare Geister sind, ausgesandt um derer willen, die die Seligkeit ererben sollen (Hebr. 1, 14) und an anderer Stelle wird erwähnt, dass die Gläubigen einmal die Engel richten werden (1. Kor. 6, 3). Dennoch wird vor Grenzüberschreitungen in beide Richtungen gewarnt. Überschreitungen unsererseits wären zum Beispiel, wenn wir Engeln göttliche Verehrung entgegen bringen, aber auch, wenn wir meinen, selber Befehlsgewalt über Engel zu haben.

Nun aber zurück zu unserem Monatspruch: Ich bin mir gar nicht so sicher, ob hier nur die eben beschriebenen überirdischen Wesen gemeint sind, denn das griechische Wort „angelos“ bedeutet „Bote“ und kann auch für Menschen mit einem konkreten Auftrag gebraucht werden.

Aber ich denke, das ist für das Verständnis dieses Wortes letztlich gar nicht so entscheidend.

Es soll uns deutlich gemacht werden, dass Gott alle Hebel in Bewegung setzt, uns zu helfen, zu bewahren, im Glauben wachsen zu lassen und uns an Ziel zu bringen, und dass wir uns selbst keinen Gefallen tun, wenn wir, aus welchen Gründen auch immer, uns zurückziehen oder einfach nur uns selber genug sind. Sicher, Gemeinschaft im Allgemeinen und gelebte Gastfreundschaft im Besonderen ist mit Mühen, manchmal auch mit Enttäuschungen verbunden, aber sie bietet auch ungeahnte Chancen!

In diesem Sinne grüße ich Euch ganz herzlich und wünsche einen gesegneten Monat Juni,

Euer Bruder

Karl-Heinz Pöhl